

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Die Volksborngesellschaft von Anna Kühn-Dresden

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)



Abb. XI. Stickereien von Lulu Ebert-Würzburg.
Beschreibung Seite XII.

Ausdruck eines gesunden und leistungsfähigen Körpers bildet. Diese »aufrechte« Haltung erfordert eine gewisse Straffheit der Muskeln um Leib, Gesäß und Hüften herum. Sie ist also das genaue Gegenstück zu der Haltung der Modedame. Und sie ist zugleich die selbstverständliche Haltung der tatkräftigen vorwärtsstrebenden Frau.

Die Volksborngesellschaft. Wer im Jahre 1911 in der Hygieneausstellung in Dresden die populäre Abteilung »der Mensch« besuchte, wird sich entsinnen, mit welcher Wissensgier sich das Publikum drängte, um die in so anschaulicher und zuverlässiger Weise gebotenen Belehrungen über Werden, Wachsen, Gedeihen und Vergehen des menschlichen Körpers in sich aufzunehmen. Schon damals wurde der Wunsch laut, noch weiteren Kreisen als den Besuchern einer Stadt diese Belehrung zugänglich zu machen. Dem kommt nun die im Jahre 1912 unter Leitung von Dr. med. A. Luerssen gegründete »Volksborngesellschaft« entgegen. Sie will durch Volksaufklärung zur Volksgesundheit beitragen um dem schädigenden Einfluß übler Gewohnheiten und irriger Ansichten, abergläubischer Gebräuche, des Kurpfuschertums und anderer Ausbeutungen den Boden abzugraben. Zu diesem Zwecke veranstaltet sie Wanderlehrausstellungen, verbunden mit Vorträgen, Vorführungen und praktischen Kursen aller Art. Die erste dieser Wanderausstellungen, zu welcher das Material im Januar bereit sein wird, behandelt eine der wichtigsten hygienischen und sozialen Fragen; sie heißt »Mutter und Säugling« und bringt in anziehender Form zur Anschauung was zu diesem Gebiet gehört, vom Wirken der Vererbung im Guten und Bösen, von der Eigenart des weiblichen Körpers, vom Verhalten während der Schwangerschaft (unter besonderer Berücksichtigung der Kleidung) bis zur Geburt und Wochenpflege und der Behandlung des Säuglings. — Vereine oder Gemeinden, welche diese Ausstellung vorführen wollen, haben einen Garantiefonds aufzubringen, der aber nur so weit in Anspruch genommen wird, als die Eintrittsgelder die Unkosten nicht decken. Nähere Auskunft erteilt die Volksborngesellschaft, Dresden-A, Waisenhaus-

straße 29II. Mitglied dieser Gesellschaft, welche berufen ist unserer Volkswohlfahrt, auch in ethischer Beziehung, große Dienste zu leisten, kann man durch einen jährlichen Beitrag von 5 M werden, oder durch einen einmaligen Beitrag von 50 M.
Anna Kühn-Dresden.

Eifeler Trachtenpuppen und andere deutsche Spielsachen. Zu Abb. X. Seit über einem Jahr ist vom Verein zur industriellen Entwicklung der Südeifel eine Puppenindustrie geschaffen worden, die zum Zweck hat den Bewohnerinnen der ärmsten Eifeldörfer Heimarbeit zu verschaffen und zugleich das Interesse für die verschwindenden Eifeler Volkstrachten zu erwecken. Unsere drei Eifeler Leutchen stammen aus der Niederlage von Virnich Köln, Hohestraße (zum Puppenkönig). Jede weitere Auskunft ist auch durch den Direktor des obengenannten Vereins in Trier, Königl. Regierung, zu erhalten. — Zu den im Dezemberheft 1912 abgebildeten Puppen und Spielen ist zu berichten, daß Marion Kaulitz mit ihren Puppen in Gent die große goldene

Medaille erhielt und daß sie infolge einer Ausstellung im Pariser Salon d'automne zum Mitglied der Union intern. des beaux arts et des lettres ernannt wurde. Käthe Kruse hat in Gent mit ihren Puppen den Grand Prix bekommen. Sie hat seit letztem Jahr ihre Puppen noch verbessert, indem die Hände sorgfältiger ausgeführt werden. Die Firma Marg. Steiff bringt wieder eine Reihe neuer Tiere und Menschen auf den Markt, komische Menschen und drollige Tiere, die zum fröhlichen Spiel anregen. Gebr. Heubach A.-G. Porzellanmanufaktur und Malerei in Lichte haben drei neue Püppchen: »Unsere goldigen Drei«, durch die Bildhauerin B. Zitzmann modellieren lassen. Es sind allerliebste Figürchen mit hübschen, einfachen Kleidchen.
S.

Zu unserer Umfrage über das Borgunwesen im Damenschneidergewerbe. Das Ergebnis unserer Umfrage kann leider nicht als maßgebend betrachtet werden, weil die Anzahl der uns zugegangenen ausgefüllten Bogen zu gering ist. Die großen Schneiderinnen haben sich bis auf wenige, denen wir um so herzlicher danken, gänzlich ablehnend verhalten. Bei den kleineren Schneiderinnen, denjenigen, die nur Kleider bis zum Werte von 100 M. liefern, wird überraschend viel sofort nach der Lieferung bezahlt. Etwa 40% der Kunden zahlen sofort. Dagegen zahlen 20% erst nach Ablauf eines Jahres, was ebenfalls ein sehr hoher Prozentsatz ist. Das Rabattgeben bei Barzahlung scheint bei diesen Schneiderinnen keine Rolle zu spielen; diejenigen die Rabatt gewähren, bekommen ihr Geld nicht früher als die Andern. Im Anhang dieses Heftes, im Sprechsaal, sind einige wertvolle Äußerungen zu unserer Umfrage aufgenommen. Es wäre uns sehr willkommen, wenn sich noch andere Äußerungen über diesen Gegenstand daran knüpften. Wir betrachten diese Umfrage nicht als erledigt, sondern werden versuchen, neues Material dazu zu bekommen. Einstweilen unsern herzlichsten Dank allen Leserinnen, die sich um die Sache bemüht haben.
Die Schriftleitung.

Zur »Bluse« erhalten wir folgende Zuschrift: Zu dem Artikel »Die Bluse« (Nr. 8 dieser Zeitschrift, 13) gestatte